

Gemeinderat / Ortschaftsrat

Wir stehen für Ettlingen

vielfältig, bodenständig, bürgernah



Darf's etwas mehr sein?

Über lange Jahre hinweg wurden größere Baumaßnahmen durch den Gemeinderat auf der Basis einer Kostenschätzung genehmigt. Genehmigt wurden die voraussichtlichen Kosten, also ein fester Betrag. Nun möchte die Verwaltung diese Vorgehensweise ändern und von vornherein eine Kostenspanne von plus/minus 40 oder 20 Prozent als Basis der Genehmigung verwenden. Kostet also beispielsweise eine Baumaßnahme voraussichtlich 2 Millionen, so soll der Rat eine Spanne von bis zu 2,8 Millionen genehmigen.

Basis dieser Überlegungen ist zwar eine DIN Norm und die HOAI, die solche Spannen vorgibt, aber trotzdem ist diese Vorgehensweise für uns nicht akzeptabel, ganz einfach aus dem Grund, weil keine Bürgerin und kein Bürger dies verstehen würde. Wenn der oft zitierte Häuslebauer mit dem Ansinnen „das Haus kostet 500.000,00 Euro, es können aber auch 700.000,00 Euro sein“ konfrontiert würde, so käme der Bau wohl kaum zu Stande. Ganz zu schweigen von der kreditgebenden Bank, die bei solchen Zahlen wohl auch große Augen bekäme.

Wir hätten daher auch in Zukunft gerne eine einzige Zahl als Basis der Genehmigung einer Baumaßnahme, wobei uns klar ist, dass eine solche Zahl noch Unwägbarkeiten aufweist. Deshalb wird den Planern auch nicht der Kopf abgerissen, wenn es Abweichungen gibt. Aber wir wüssten im Falle von Kostensteigerungen gerne den Grund, denn auch wir sind den Bürgerinnen und Bürgern eine Erklärungen dafür schuldig, warum für eine Maßnahme mehr ihrer Steuergelder benötigt werden.

Dr. Albrecht Ditzinger, Fraktionsvorsitzender

albrecht.ditzinger@ettlingen.de

www.cdu-ettlingen.de



Wir bewegen Ettlingen.

www.spd-ettlingen.de

SPD

Zukunftsorientierter Nahverkehr für Ettlingen

Seit Jahren kritisieren wir den Einsatz von zum Teil veralteten Großbussen in Ettlingen. Wir meinen nämlich, dass es viele Linien gibt, auf denen der Einsatz von Kleinbussen und Ruftaxis sehr viel zielführender, kostengünstiger und umweltfreundlicher wäre. Andere Gemeinden machen uns das ja erfolgreich vor.

Leider hat auch die zu Jahresbeginn erfolgte Neuvergabe des Ettlinger Linienbündels keinerlei Besserung gebracht. Im Gegenteil. Vom neuen Unternehmen selbst haben wir jüngst auch noch die Auskunft erhalten, dass ein Großteil der neuerdings in Ettlingen eingesetzten Großfahrzeuge nicht einmal die für Busverkehr in Stadtbereichen vorgesehene Euronorm 6 aufweist. Auf der Linie 112 (Neuwiesen - Friedhof - Vogelsang - Innenstadt) wurde der einzige bis dahin in Ettlingen eingesetzte Kleinbus dann leider auch noch durch einen zwar barrierefreien jedoch leider völlig überdimensionierten Großbus ersetzt.

Um endlich den Einstieg in einen zukunftsorientierten Nahverkehr zu vollziehen, hat die SPD-Fraktion den Vorschlag unterbreitet, auf der Linie 112 besser künftig einen von den Stadtwerken Ettlingen zur Verfügung gestellten Elektro-Kleinbus einzusetzen. Mit einem solchen Fahrzeug könnte man dann zusätzlich auch noch den hinteren Parkplatz am Friedhof ansteuern.



Sowohl Stadtwerkechef Oehler als auch OB Arnold stehen dieser Initiative grundsätzlich offen gegenüber und prüfen deren Umsetzbarkeit. Man darf gespannt sein!

Für die SPD-Fraktion: René Asché, Stadtrat

Für Ettlingen
FE

– unabhängige Wählervereinigung –

„Windhöffigkeit“

Die mangelnde „Windhöffigkeit“ wird von vielen Windkraftgegnern als Argument aufgeführt, um die Zuweisung des Kreuzelbergs zu den Konzentrationszonen für Windkraft des Nachbarkommunalsverbandes Karlsruhe abzulehnen. War diese Argumentation schon vor der Änderung des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) zum 1.1.2017 nicht schlüssig, so ist sie es jetzt erst Recht. Wenn jemand eine Windkraftanlage baut, ob Bürgergenossenschaft oder Investor, will er damit Geld verdienen. In der Vergangenheit war das etwas leichter möglich, da die garantierte Vergütung für den erzeugten Strom selbst bei etwas weniger guten Windlagen auskömmlich war. Aber auch unter den Bedingungen haben sich Betreiber eher die Lagen ausgesucht, wo der Wind stärker bläst. Ab 1. Januar hat sich die Situation gewaltig verändert: Die zu erzeugenden Strommengen für Windenergie an Land sind gedeckelt und werden ausgeschrieben. Die Vergütungshöhe richtet sich nach einem Referenzstandort mit einer bestimmten Windgeschwindigkeit, und den Zuschlag bekommt der Anbieter mit dem geringsten Preis pro kWh. Das wird sicher nicht dort sein, wo der Wind eher mäßig weht, z.B. auf dem Kreuzelberg.

Anstatt gegen fiktive Windkraftanlagen zu kämpfen, sollten wir unsere Energie lieber darauf verwenden, Alternativen für die Erzeugung von erneuerbaren Energien in unserer eigenen Region voran zu treiben.

Sabine Meier

Für Ettlingen – FE

www.fuer-ettlingen.de



Verantwortungsvoller Teil-Flächennutzungsplan Windenergie



Klimawandel geht uns alle an und damit auch alle Maßnahmen um diesen aufzuhalten oder zumindest abzuschwächen. Die Nutzung von Windkraftanlagen (WKA) zur Stromerzeugung ist eine probate Möglichkeit, um die Emission von Schadstoffen durch fossile Brennstoffe zu reduzieren. Auch eine WKA ist ein Eingriff in die

Natur, durch Förderung und Verarbeitung fossiler Brennstoffe - z.B. Erdöl und Braunkohle - entstehen jedoch weitaus größere und nachhaltigere Eingriffe und Schädigungen. Nicht zuletzt die Nutzung dieser Brennstoffe wird für den Klimawandel verantwortlich gemacht. Wenn wir den Klimawandel also als reale Bedrohung ansehen, dann muss auch jede Kommune einen Beitrag leisten und nicht durch die pauschale Verweigerung eines potentiellen Aufstellungsgebietes für WKA, die Problemlösung auf Andere schieben. Ohne die Konflikte mit dem Artenschutz und die Lärmbelastung bagatellisieren zu wollen: Wird in der allgemeinen Diskussion nicht speziell der Rotmilan zitiert, um die eigene Umgebung von etwas Störendem freizuhalten? Studien, z.B. der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, zeigen, dass die Lärmbelastung durch WKA nicht signifikant ist.

Der Schaden für uns und die Umwelt wird, wenn wir nicht reagieren, weitaus höher sein, als die Beeinträchtigungen welche aus WKA entstehen es je sein können.

Weitere Details und Links zu Studien auf unserer Homepage.

Andreas.Perrin@ettlingen.de <http://gruene-ettlingen.de/sv-ettlingen>
Stadtrat [facebook.com/gruene.ettlingen](https://www.facebook.com/gruene.ettlingen)

Integrationsbericht 2017

Im Integrationsbericht 2017 hat das Integrationsbüro Ettlingen das Engagement und die Bemühungen der Stadt und seiner Bürgerinnen und Bürger, sowohl in haupt- als auch in ehrenamtlicher Tätigkeit, dokumentiert und vorgestellt. Die vielen aufgezeigten Initiativen und Errungenschaften sind das Spiegelbild einer von Toleranz, Hilfsbereitschaft und Offenheit geprägten Gemeinschaft – das freut mich sehr!

Über den Bericht selbst bin ich jedoch in mehrerer Hinsicht erschrocken. Zwar erstreckt sich das Werk über mehr als 80 Seiten, was zweifelsohne in der Erstellung erhebliche Ressourcen bindet, wirklich konkret wird man darin jedoch selten. Auch dem Eindruck eines „Schönwetter-Berichts“ kann ich mich nur schwer erwehren. Zwar heißt es darin, dass es sehr wichtig sei „aus positiven und negativen Erfahrungen zu lernen“, offensichtliche Probleme wie bspw. Sprache, Arbeitslosigkeit und auch Unterbringung sind nur schwer als solche erkennbar. Und auch handfeste Lösungsansätze suchte man in der Präsentation vergebens.

Dem gezogenen Fazit hingegen kann ich nur zustimmen: Integration ist ein beidseitiger, bedarfsorientierter und dynamischer Prozess. So sind bspw. auch Sportvereine gefordert, mit ihrer verbindenden und team-orientierten Natur aktiv zu werden. Dafür würde ich mir jedoch wünschen, dass Konzepte entwickelt und konkrete Wege aufgezeigt werden, die darstellen, was getan werden kann.

Freie
Demokraten
FDP



Roman Link

Stadtrat
Ortschaftsrat
Schöllbronn
roman.link@
ettlingen.de

Vereine und Organisationen

Arbeitsgemeinschaft Ettlinger Sportvereine

Zufriedener dank Bewegung

In der neuen Pisa-Studie zum Wohlbefinden der Schüler ist erstmals auch die Zufriedenheit der Jugendlichen untersucht worden. Denen ist dafür insbesondere die Unterstützung durch die Lehrerinnen und Lehrer, die Zuwendung durch die Eltern, Aktivitäten mit Freundinnen und Freunden sowie Sport und Bewegung wichtig.

Eine weitere Erkenntnis der Studie: In Deutschland betätigen sich 97 Prozent der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schule körperlich (OECD-Schnitt 93 Prozent). Selbst diejenigen, die sich mindestens an drei Tagen die Woche nur mäßig körperlich betätigen, sind zufriedener als solche Schülerinnen und Schüler, die so nicht aktiv sind. Es ist also leider immer noch nicht allen bewusst, dass Sport und Bewegung nicht nur Freizeitvergnügen sind, sondern einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung junger Menschen leisten.

1000 verschiedene Wege zum Sport

Den Königsweg gibt es nicht. Durch Forschung ist aber bewiesen, dass jeder

jede Sportart lernen kann, wenn er nur gesund ist. Und selbst bei Rehabilitationsmaßnahmen wird Bewegung – in angemessener Form – so früh wie möglich eingesetzt. Doch nicht jeder lernt gleich schnell und kann auch nicht gleich gut werden. Hier gilt vor allem die Regel, was man gut kann, dazu hat man mehr Lust. Gut trainiert werden kann Ausdauer, auch wenn man erst spät anfängt. Kraft lässt sich ähnlich gut trainieren, während in Schnelligkeit viel investiert werden muss. Auch jugendliche Laufwunder müssen wieder bei null anfangen. Für technische Sportarten gilt, was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nicht mehr. Doch Willenskraft und Training reichen allein nicht aus.

Also: Schon den Kleinsten zeigen wie Bewegung Spaß macht.

Mit ihnen können noch durch eine spielerische Bewegungserfahrung vielfältige und übergreifende Grundlagen geübt werden. Die sich für Ballsportarten interessieren werden dann vom Rollen, Werfen, Fangen und Kicken begeistert sein, können erste Erfahrungen in und mit Mannschaftsspielen sammeln und in erste, einfache Regeln der Spiele eingeführt werden. Bei anderen „Talenteden“ geht es ums Laufen, Springen, ums Reiten oder ums „Kämpfen“. Mit acht oder neun Jahren entwickelt sich meist ein Interesse an einer speziellen Sportart. Deshalb werden jetzt spezifische Grundfertigkeiten geübt. Mit zehn

sind Kinder dann soweit, dass sie sich entscheiden können und sollen, um in den regulären Sportbetrieb zu wechseln. In jeder Sportart gibt es ein altersgerechtes Wettkampfsystem. Wer derartige Anforderungen nicht mag oder erfüllt, der geht halt in eine freizeitsportlich orientierte Gruppe. Solche gibt es auch für diejenigen, die keine Lust oder Zeit mehr auf regelmäßigen Sportbetrieb haben, aber trotzdem noch mitmachen möchten.

So oder so, auf jeden Fall eine gute Grundlage, wenn später aus welchen Gründen auch immer, der eingerostete Mensch wieder Aktivität braucht. Am besten aber als Genießer, weil er Aktivität an sich liebt.

SSV Ettlingen 1847 e.V.

Abt. Turnen

Workshop Stockkampftanzkurs

am Samstag, 20. Mai, in der Wilhelm-Lorenz-Realschule in Ettlingen von 11-16 Uhr. Kosten: 10 € bis 27 Jahre und 20 € ab 28 Jahre plus Leihgebühr Stöcke 5 €. Anmeldungen direkt bei: heike.koehler.email@web.de.

Aikido - neues Angebot zum Reinschnuppern

3 Termine zur freien Auswahl für 10 €

Aikido ist eine moderne japanische Kampfkunst, die darauf verzichtet Aggression mit Gewalt zu beantworten. Aikido fördert Körperbeherrschung, Präsenz und Gelassenheit.

Trainingszeiten:

Montag und Mittwoch 19.30 bis 21 Uhr
Kontakt: Geschäftsstelle SSV
oder R. Maier 015773993096

Nippon Jiu-Jitsu auch hier Schnuppern erwünscht

Die japanische Kampfkunst der Samurai für die moderne Selbstverteidigung neu entdeckt. Jiu-Jitsu ist eine Nahkampf- und Selbstverteidigungskunst, die hauptsächlich unbewaffnet ausgeübt wird. Dieser Sport kann in jedem Alter erlernt und ausgeführt werden, auch von Frauen und Mädchen. Bei intensiver Ausbildung ist Jiu-Jitsu geeignet, schon nach recht kurzer Zeit einfache Angriffe sehr effektiv abwehren zu können. Wir trainieren in der Turnhalle des Eichendorff-Gymnasiums am
Dienstag 19.30 - 21 Uhr
Freitag 19.30 - 21 Uhr

Abt. Jugendfußball

D2 Junioren, SSV2 und SSV3

Am Mittwoch, den 3.5. bestritt **SSV2** das Nachholspiel des 14. Spieltages gegen die SG Forchheim. Mit Marco S., Leo F., Quentin J., Phil P., Adrian W., Sebastian V. (1), Damian S., Flo-